

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. D. / Sitz Magdeburg
Beilage für den Bezirk Schlessien

Ne. 6/1926

Gau Mittelschlessien (Breslau)

15. März

Gau-Mitteilungen

Zeitzahlungen. Die Ortskassierer werden gebeten, Zeitzahlungen für Beiträge monatlich schnellstens an die Gaukasse abzuführen. Gleichfalls ersuchen wir um pünktliche Einzahlung der Beiträge für die „Illustrierte Reichsbanner-Zeitung“ und „Reichsbanner-Zeitung“. Den Ortsgruppen-Vorsitzenden wird es zur Pflicht gemacht, sich von der Abfindung der Beiträge zu überzeugen.

Filmpropaganda. Der Film von der zweiten Bundesgründungsfeier, die am 20. bis 22. Februar stattgefunden hat, ist vorzüglich gelungen. Er ist 500 Meter lang und stellt ein geschlossenes Ganzes dar. Von den Hauptprogrammepunkten in Hamburg, als auch von dem Empfang und der Abreise der Oesterreicher in Magdeburg sind sehr gute Bilder aufgenommen worden. Die Hauptsache ist nun, daß es uns gelingt, den Film den uns noch Fernstehenden zu zeigen. Deshalb müssen alle Ortsvereine sogleich an die in Frage kommenden Kinobetreiber herantreten. Der Film ist von der Herstellerfirma Film- und Kinogesellschaft G. m. b. H., Magdeburg, Breiter Weg 99, leihweise zu haben. Leihweises Ueberlassen ist durch Vereinbarung mit der Firma zu treffen.

Vorsicht bei Referentenangeboten. Uns wird mitgeteilt, daß ein „Student“ Günther Vogel (Darmstadt) Vorträge über seine Erlebnisse in französischer Gefangenschaft in Afrika in unsern Ortsvereinen halten will. Inzwischen wurde durch die politische Polizei festgestellt, daß Vogel ein gerissener Schwindler ist, der seine Erlebnisse erfunden hat und auch unter den Personalien seines Bruders, eines deutschnationalen Geschäftsführers in Bonn in gegnerischen Verbänden Vorträge hält. Da Vogel unter Spionageverdacht steht, ist hiermit dringend vor ihm gewarnt. Auch bei allen übrigen Angeboten ist in jedem Falle dem Gauvorstand Mitteilung zu machen, damit dieser in der Lage ist, Erkundigungen über die Personen einzuziehen.

Gaugründungsfeier. Die diesjährige Gaugründungsfeier findet am 27. Juni in Breslau statt. Wir ersuchen die Ortsgruppenvorstände, für dieses Gautreffen rege Propaganda zu machen. Schon jetzt müssen die Vorstände in geeigneter Form Reiseparkassen einrichten, um den Kameraden die Beteiligung an der Gauberanstaltung so leicht wie möglich zu machen. Die diesjährige Gaugründungsfeier muß noch weit wichtiger als die vorjährige ausfallen. Hierzu bedarf es der Mitarbeit eines jeden Kameraden.

Beranstellungen. Wir bringen den Ortsgruppenvorständen nochmals in Erinnerung, daß bis 15. d. M. sämtliche Bezirks- und Kreistreffen dem Gauvorstand gemeldet werden müssen. Eine ganze Anzahl Kreise stehen mit dieser Meldung noch aus. Nach dem angefügten Termin eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Gaubeilage. Die Klagen, daß die Kameraden die Inserate in der Gaubeilage zu wenig bei ihren Einkäufen beachten und die Inserenten nicht in dem Maße unterstützen, wie es eigentlich Pflicht eines jeden Kameraden sein sollte, wollen nicht verstummen. Oft muß festgestellt werden, daß Kameraden Geschäfte aufsuchen, die Gegner unsrer Bewegung sind und anlässlich gegnerischer Veranstaltungen dies offen zum Ausdruck bringen, daß sie Monarchisten sind. Andererseits wissen wir zur Genüge, daß republikanische Geschäftsleute, wenn diese als solche bekannt sind, von der reaktionären Bevölkerung boykottiert werden. Kameraden! Lebt Solidarität und unterstützt nur die Geschäftsleute, die uns in unserm schweren Kampfe gegen die Reaktion unterstützen! Berücksichtigt bei euren Einkäufen die Inserenten in der Gaubeilage der Reichsbannerzeitung.

Das alte Lied von der Stappe

Von G. Hermann (Breslau), M. d. L., 1. Gauvorsitzender.

Die republikanischen Vorkämpfer erleben in diesen Tagen eine späte, wenn auch nicht erfreuliche Genugtuung. Jahrelang ist von unsrer Seite auf das Bestehen und die Gefahr der „Schwarzen Reichswehr“ verwiesen worden. Obwohl absolut glaubwürdige Befundungen vorlagen, wurde anfänglich das Vorhandensein dieser Putzorganisation überhaupt abgelehnt. Zeitungen, die in erster Absicht auf diese gefährlichen Verbände verwiesen, zogen sich Anklagen wegen Landesverrats zu. Nicht selten wurde man von der eignen Partei als „Schwarzseher“ bezeichnet, der überall Gefahren für die Republik, überall reaktionäre Umtriebe witterte, sofern man diese unerhörten Vorgänge entschieden kritisierte. Dann kamen die ersten Anklagen über Femeermorde. Wiederum Ableugungsversuche auf allen Seiten. Während die Justiz Zeit genug hatte, hinter jedem Reichsbannermann herzuspielen, während die republikanische Staatsanwaltschaft bei Zusammenstößen von Reaktionären und Republikanern immer Wege und Paragraphen fand, den Republikanern auf die Anklagebank zu bringen, während republikanische Aufzüge erschwert und unmöglich gemacht wurden, fand keine öffentliche Justiz Zeit, um den Femeemördern und den Femeorganisationen nachzuspüren.

Diese Vorkommnisse haben den letzten Rest von Vertrauen zur Justiz erschüttert, und die Kompromiß-Parlamentarier, die in diesen Tagen die bitterste Angelegenheit der Fürstenabfindung vor ein Gericht — wenn auch ein Sondergericht — verweisen wollen, mögen sich nicht wundern, wenn in den weitesten Kreisen diese Lösung als lächerliche Spiegelfechtereie empfunden wird.

Zuletzt ließ sich das dauernde Uebersehen geschehener Verbrechen nicht mehr aufrechterhalten. In einigen Fällen wurde Anklage erhoben. Aber statt den Augiasstall öffentlich zu reinigen, verhandelte man hinter verschlossenen Türen, um die Nachprüfung der Rechtmäßigkeit und der Gründlichkeit der Untersuchungsführung und der Urteilsprechung im dicksten Dunkel zu lassen. Aus dem, was durchsickert, gewinnt man den sicheren Eindruck, als ob man die „Alteinen“, die auf irgendeinen Befehl hin mordeten, hängt und die „Großen“, die eigentlich Schuldigen, laufen läßt.

Es ist das alte Lied von der Stappe. Lächerlich klingt's, wenn man fragt: „Wer hat den Weltkrieg verantwortlich geführt? Der Oberste Kriegsherr, Wilhelm der Letzte und seine Oberste Heeresleitung oder der Grenadier Kaczmarek? Wer hat durch organisatorische Fehler die entscheidende erste Marne-Schlacht verloren? Generalstabchef Molke oder der Füsiliere Krawutzschke? Wer hat die Friedensmöglichkeiten 1917 zertrümmert? Die Oberste Heeresleitung mit dem Reichskanzler Michaelis oder der Mustetier Lemke? Wer hat plötzlich den Waffenstillstand Ende September 1918 erzwungen? Ludendorff oder der Maschinengewehrführer Schulze? Wer ist nach Doorn, Wieringen, Schweden vor lauter Courage geflüchtet? Wilhelm 2., der Kronprinz außer andern oder der Kanonier Maier 2?“ Wie gesagt: Diese Fragen reizen zum Lachen. Allein was war das Endergebnis der ungeheuerlichsten Geschichtsfälschung nach Kriegsende? Auf einmal war der Grenadier Kaczmarek, der Füsiliere Krawutzschke, der Mustetier Lemke, der Maschinengewehrführer Schulze und der Kanonier Maier 2 allein schuld, daß Deutschland den Krieg verloren hat. Wer hätte sich als „schlechtes Grabenschwein“ je träumen lassen, daß er die verantwortliche Führung gehabt habe? Ein „ganz kluger“, militärischer Sachverständiger fand im Mündner Dolchstoßprozeß auch noch den wirklichen Grund heraus, warum nicht die militärische und politische Führung, sondern der einfache Soldat am Zusammenbruch schuld sei. Der deutsche Soldat ist nach Ansicht dieses „Stappensoffiziers“ nicht so genugsam gewesen wie beispielsweise der französische und englische Soldat. Und das wagt man in einer Zeit zu erklären, in der noch Millionen und aber Millionen von Kriegsteilnehmern, die wissen, wie die Dinge wirklich waren, leben und jeden Tag Zeugnis ablegen können für das, was sie erlebt, gesehen und erduldet haben. Ist's in den Femeermordprozessen anders? Wir haben keinen Grund, irgendein Wort der Verteidigung für die verurteilten Femeemörder zu sagen. Aber ist es nicht charakteristisch, daß man auch hier die Schuld auf die Untergeordneten abwälzt? Ist es nicht dasselbe Bild wie vorher? Die Befehlsgeber, Anordner, Drahtzieher und Geldgeber bleiben im dunkeln und in Sicherheit. Sie stehen in der sichern Stappe, die andern mögen alles ausbaden!

Vor zwei Monaten jagte der jugendliche Femeemörder Grütze-Tejher vor Gericht aus: „In mehreren Unterredungen mit den böllischen Abgeordneten Rube und Wulle habe ich diesen die Absicht angekündigt, Dammerz zu beseitigen. Beide Abgeordnete waren über meinen Vorschlag außerordentlich erregt. Sie äußerten sich aber in einem Sinne, der darauf schließen mußte, der Tod des Dammerz sei ihnen nicht unangenehm. Sie haben nicht direkt zu mir gesagt, ich sollte den Dammerz erschießen, wohl aber haben sie folgendes geäußert: „Es muß unbedingt etwas geschehen; solche Leute müssen beseitigt werden.“ Auf meine Frage sagte Wulle: „Was zu geschehen hat, ist ihre Privatangelegenheit.“ Darauf schritt ich zur Ausführung.“

Der Femeemörder, der es nur seiner Jugend zu danken hat, daß er einem Todesurteil entging, verbüßt seine 8 Jahre. Die Drahtzieher, Mitwisser, Dulder und Nutznieher laufen noch frei umher. Auch der Mecklenburger Femeemordprozeß, vorsichtigerweise hinter verschlossenen Türen verhandelt, kennzeichnet sich darin, daß die wirklichen Befehlsgeber nicht gefast sind. Am deutlichsten verrät sich ihre Angst, doch noch durch Zeugenaussagen gefast zu werden, darin, daß man alle möglichen Versuche unternommen hat und sicher noch plant, die Verurteilten zu befreien und ihnen zur Flucht zu verhelfen.

Zum vollendeten Skandal wächst sich nunmehr der Berliner Femeemordprozeß aus. Der verurteilte Feldwebel Stein schreibt aus dem Gefängnis an seine Frau: „Es wird sich ja herausstellen, wer die ganzen Femeermorde angezettelt hat. Denn wir waren nur bestimmte Ausführer. Gätten wir es nicht getan, dann wären wir schließlich auch nicht mehr unter den Lebenden. Ich kann Dir mitteilen, daß ich unter dem äußersten Zwange gehandelt habe. Du wirst ja selbst bei der Verhandlung zugegen sein und wirst es erfahren, wie sich alles zugetragen hat. Habe Mut, mein liebes Fräulein, ich bin kein Verbrecher und zähle mich auch nicht zu denen. Nach dem Strafgesetzbuch bin ich einer. Was ich getan habe, ist nicht zu meinem Nutzen geschehen, auch nicht zu meinem Vorteil, sondern nur um meinem Vorgesetzten gerecht zu werden.“

Mar und eindeutig geht aus diesen Zeilen wie übrigens aus mancher andern Mitteilung hervor, daß die wahren Schuldigen noch nicht gefast worden sind. Warum eigentlich nicht? Fürchtet man sich? Oder soll die zweite großartige Geschichtskluge fabriziert werden, nach der an den Vorgängen des traurigen Kapitels „Schwarze Reichswehr“ und was alles damit zusammenhängt, nur der „schlichte Mann“ und kein einziger Führer schuld ist? Wir fordern endlich volle Klarheit und Wahrheit!

Große Verdienste haben sich alle die aufrechten Republikaner erworben, die, ohne Angst und Scheu, ohne Furcht vor unangenehmen Folgen, dauernd auf diesen reaktionären Sumpf deuteten und gerechte Sühne verlangten. Aber alle Opfer wären umsonst gebracht, bliebe man auf halbem Wege stehen. Verjagt die Justiz, verhüllt sie Grauerregendes mit dem schützenden Mantel christlicher Liebe, scheut sie sich, die wirklich Schuldigen zu paden, dann müssen die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse grell in das noch reichlich vorhandene Dunkel hineinleuchten. Eine neue Geschichtsfälschung Kaczmarek, Krawutzschke, Lemke, Schulze und Maier 2 usw. darf nicht mehr aufkommen. Wir haben an der einen genug. Zweckmäßig ist vielleicht auch, rechtzeitig vorzubauen. Dazu gehören Feststellungen etwa der folgenden Art:

1. Bestehen heute noch gebulbete Beziehungen irgendwelcher Art von reaktionären Verbänden zu Reichswehrstellen?
 2. Erfolgt die Aufnahme von Rekruten in die Reichswehr bei dieser oder jener Stelle noch auf Empfehlung von Führern reaktionärer Organisationen?
 3. Bei der Feststellung der Geldgeber der Geheimorganisationen ist zu ermitteln, in welchem Umfang die ehemaligen Fürsten, die jetzt durch Sondergericht zu dem „Frischen“ nach „Billigkeitsgründen“ kommen sollen, an der Finanzierung der Geheim- und Femeorganisationen beteiligt gewesen sind. Usw. usw.
- Wir wollen uns mit Kleinigkeiten nicht weiter abgeben, nicht fragen, ob beispielsweise das Ehrhardtlied und manches sonstige republikfeindliche und antisemitische Lied zum Singen an Kasinobanden offiziell eingeführt oder nur gebuldet sind oder ob das Singen solcher Lieder Entgeltungen darstellt. Wir sind eben noch weit entfernt von der „Entgiftung der Atmosphäre“ in der republikanischen bewaffneten Macht. Darauf immer wieder offen zu verweisen, auch wenn man sich mißlieblich macht, ist erste Pflicht eines Republikaners.

Inserate aus Breslau

Lucas Nachfolger Fraenkel
Actiengesellschaft für
Strumpfwaren
und **Trikotagen**
Schmiedebrücke 54 1699

Das Reichsbanner kauft
Strumpfwaren
nur bei
Hugo Neumann
61 Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 61

Bekleidungshaus J. Ruben
Frankfurter Strasse 60-62. / Fernspr. Ohle Nr. 370
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß. 1666

Gewerkschaftshaus Breslau
Verkehrslotal des Reichsbanners
und der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten
und Beamten. 1698
Unsere Sparkasse
zahlt für Spareinlagen die
höchsten Zinsen.

Julius Benjamin, Friedrich-Wilhelm-Str. 5
Rindleder-Sportgürtel, Schulterriemen
von 95 Pfg. an. 1671

Sportstiefel u. Schuhwaren
aller Art. — Reparaturen
prompt und billig.
Joh. Schumann,
Anderssenstr. 6. 1638

Achtung! Achtung!
Arbeiter-Radfahrer!
Kauft Eure Fahrräder und Nähmaschinen im
Fahrradhaus „Frisch auf“
Nikolaistraße 42. 1690
Eigene Reparaturwerkstatt, Zubehörteile,
Emaillierungen sowie Vernickelungen
werden preiswert ausgeführt.

G. Blandowsky
Friedrich-Wilhelm-Straße 32. 1631
Spezial-Herrenartikel.

Paul Pluntke Leder- und Schuhhaus
Friedrich-Wilhelm-Str. 38
Schirme, Hüte, Karl Bieber
Herrenartikel Friedrich-Wilhelm-Str. 58.

LIPPIK & HINKE
Alte Taschenstraße 10/11
Geburtstags-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenke
Sport- und Vereins-Preise-
Verlosungen 1638
Aluminium-Sportartikel
Reichsbannerkameraden erhalten nur gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarte
Sonder-Rabatt!

Drogen, Arzneimitteln, Toilettenartikel,
Hustenmittel
Bienenkorb-Drogerie K. Böttger.
Kupfer-Schmiedestr. 17. 1687
Billigste Preise. — Beste Ware.
Bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Heinr. Böhm, Blücherplatz 6/7
Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
Kleiderstoffe. 1647
Beste Qualität. — Billigste Preise.

Berufskleidung am Wachtelack - Bekleidung für alle Berufe - Windjacken 1680

Weitere Inserate aus Breslau und dem Gau Mittelschlesien

N a u m a n n - Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung empfiehlt
Alfred Schlesinger
Schmiedebrücke 29a 1641

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau u. Umgegend
Verkaufsstellen in Breslau und folgenden Orten:
Biedern Döhrenfurth Gartlieb Juliusburg Oels Riemberg Trebnitz
Brodau Gr. Mochern Hundsfield Luzine Ostaschin Rosenthal Tschansch
D. Lissa Gaudau Hünern Neutritz Ositz Wohlau
In Breslau 1 Bekleidungshaus Neumarkt 12 und 1 Schuhwarengeschäft Kupferstraße 81.
Beitrittserklärungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.
Herren- u. Knabenbekleidung
Züchen, Inlets, Wäsche
enorm billige Preise.
Reichsbannerleute 5% Rabatt!

Kaufhaus Alkenhaus
Alsenstraße 40, Ecke Schulzenwiese
Größtes und bestfortiertes Kaufhaus
der Nikolai-Vorstadt
Reichsbannerleute erhalten 5% Sonder-Rabatt!

Damenhüte
täglich Eingang von Neuheiten
Trauerhüte
zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Lubaschek
Friedrich-Wilhelm-Str. 50

Guthaus Hante
Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Lieferant der
Reichsbannermützen

Damenhüte
Große Auswahl! Billigste Preise!
Adolf Brodalla
Anderseifenstraße 6

Herrenhüte u. Mützen
in größter Auswahl preiswert
Robert Schuppe
Nikolaistr. 34 1646

Ad. Hohmuth's Nachflg.
Friedrich-Wilhelm-Straße 95
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Schnitt-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren.
Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.
Kameraden 5% Rabatt

F. Silbermann
Westendstraße 53/55. 1670
Restauration 1683

Karl Kionka
Matthiasstraße 80
Lederhandschuhe

Bruno Scheyer
Tel.: Ohle 423, Tauentzienstr. 173
Lederhandlung
Leder-Handschuhe
Schuhwarenhaus 1714

Wilhelm Schreiber
Tauentzienstraße 186
Wäsche :: Tritotagen
Herrenartikel 1682

Eugen Lorenz
Bojener Str. 22
empfehlen 1694
seine unübertroffenen
Obst- und Beerenweine
und laden zum Besuch ein.
Stablfement 1715

Lederhandlung
Herbert Schramm
Klosterstraße 91 1695
Lederhandschuhe

Bazar Ohlauertor
Klosterstraße 109
Ecke Webers- u. part. u. l. Etage.
Best fortiertes größtes
Kaufhaus der Ohlauer
Vorstadt 1648
Reichsbannerleute 5% Rabatt

Emil Rudowal
Fleischerei u. Wurstfabrik
Schiefwerderstr. 51
empfehlen den Kameraden
bestens seine stets frischen
Waren in bekannter Güte

Görlich
Klosterstr. 13, Ecke Marthastr.
Verkehrs- und Versamm-
lungslokal des Reichs-
banners und der S. P. D.

Obertor
Inh. Hermann Weiß
Moltkestraße 8
Fernsp. Nr. 3562 (Mbt.)

Schuhwaren
Lederwaren u. s. w.
auf Teilzahlung 1642
zu billigen Preisen
S. Ucko, Taschenstr. 9
1649

Hut-Schönfeld
Schmiedebrücke nur 4. Haus v. Ringe rechts.
Hüte und Mützen in größter Auswahl.
Bei Vorlage des Ausweises 5 Proz. Rabatt.

Bergkeller
Fleischaustraße 33
Versamlungslokal des
Reichsbanners, großer u.
kleiner Saal vorhanden.

Schuhwaren
aller Art 1716
kaufen Sie gut und billig
Schuhhaus Obertor
B. Jacobson
Rosenthaler Straße 59
1713

ADOLF JACOBSON
Klosterstraße 51 1712
HERREN-BEKLEIDUNG

Kaufhaus „Sur Post“
Poststraße 7.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Wollwaren, Trito-
tagen, Wäsche. Spezialität: Strumpfwaren.

Möbel
Gedieg. Ausfüh. Billigste
Preise. Möbelhaus
M. Eisinger & Co.
Friedrich-Wilhelm-Str. 12,
am Bachplatz

Schuhwaren
sowie Schaffstiefel
aller Art
Adolf Gottwald
Neumarkt 44

Zigarren, Zigaretten
in bester Qualität
Jul. Hübner
Zigarrenfabrik, 1645
Matthiasstraße 100

Otto Brusckke
Breslau I

R. BEYER
Ring 14 1710
Glas, Porzellan,
Haus- und Küchengeräte

Wo gehen wie hin?
In den Schießwerder zur
Lene u. Georg Olm

Referbiert!

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Sofort Geld!
Leihamt Rother
Albrechtstraße 43, I.

Hugo Hensel
Tel. R. 2001 — Karlstraße 46 1650

Windjacken
Breeches, Sport-Anzüge und Tritotagen
Große Auswahl — Billige Preise
Moritz Danziger Wwe., 58 Schenkerstr. 35

Am besten kauft man
Trommeln, Flöten, Signalhörner
Tambourstäbe
und alle Musikinstrumente bei
Friedrich Gessner, Instrum.-Bauer
Breslau I, Weidenstraße 20. 1643

Ohlau

P. Glaser, G.m.b.H., Ring 1
Damen- und Herren-Konfektion,
Kleider- und Waschtstoffe,
Wäsche, Schürzen, Trikotagen
Joseph u. Max Glogowski
Lederhandlung
Ring 38

Freiburg

Hermann Haacke
Damen- u. Kinder-Konfektion, Blusen,
Kleider, Röcke, Ausstener-Artikel,
Leinen, Baumwollwaren,
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe.
M. Kühler
Kolonialwaren / Musikalien
Mühlentstraße 18 und
Sandstraße 14 1721

Brieg

S. Jablonowsky, Oppelner Straße 32
Schuhwaren — Herrengarderoben
Damen-Konfektion
Filiale: Ohlau, Brieger Straße 25 (Schuhwaren)

Neurode

Belgarwaren, Hüte und Mützen zu billigsten Preisen
Franz Bendix
Lieferant der Reichsbannermützen

Strehlen

Kameraden
kauft im Central-Kaufhaus
Fahrräder
Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Gustav Grimm
Mechanikerstr. 1623
Kameraden, besucht das
Gewerkschaftsheim!
Kameraden, kauft nicht
bei Euern Gegnern!

Waldenburg

KARL MÜLLER
Steinweg 7/8
Zigarrenfabrik - Zigaretten - Rauchtabakhandlung
Paul Fabiunke
Likörfabrik - Tabakwaren und
Gasthof „Zu den drei Linden“
Wasserstr. 5
Am besten und billigsten
kaufen Sie Ihre
Bekleidung im
Bekleidungshaus
„Rother“
Räder-Lichtspiele
Billigste und beste
Unterhaltung!
Vorstellungen täglich.

Konfektionshaus

MAX SILBERMANN
Erstes Haus für Herren- und Knabenbekleidung
Sämtliche Herrenartikel.
Gasthaus Eisernes Kreuz
Ullwasser Telefon 1188
Verkehrslokal d. Reichsb. u. d. fr. Gewerkschaften.
Kauf im Konfektionshaus
J. GRUBER
Große Auswahl! Billige Preise!
Allgemeiner Konsumverein
Neu-Salzbrunn
Kameraden, werdet Mitglieder
im Konsumverein!

Max Schifftan

Lederhandlung und
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Bekannt billig kaufen Sie
im
Kaufhaus Max Holzer
Kaufhaus Sonnenplatz
Haus- u. Küchengeräte
D. KORN
Herren-Bekleidung. Billige Preise.
Lieferant der
Reichsbanner-Windjacken und -Mützen.

Striegau

Für Reichsbannerleute billigste Bezugsquelle
Herrenkleidermagazin H. Raphael
Rein Baden Ring 12 Rein Baden
Teilzahlung gestattet :: Bei Barzahlung 10% Rabatt
Schuh-Froehlich
Wilhelmstraße 7
Namslauer Bier!
P. Sportlieb
E. Rother, Tapezier.
sämtl. Polstermöbel,
Sofas, Matratzen
Sofenriedberger Str. 29
Solante Zahlungsbedingung.

Beste und billigste Bezugsquelle

für Qualitätswaren
Bekleidungshaus A. Ostrower
Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Labapfeifen
empfehlen
Zigarrengeschäft
M. Sielscher
Fahrräder und
Zubehörteile kauft man
am billigsten bei
A. Feist
Wilhelmstraße

Schweidnitz

Trommeln, Flöten, Signalhörner,
Lambourstäbe und alle Musik-
instrumente billigst beim
Fachmann
Ernst Leuschner
nur Peterstr. 6
S. Gallewski Nachf.
Markt 27 * Telefon 127
Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren,
Glas, Porzellan, Haushaltungsgegenstände
Zigarren, Zigaretten,
Tabake in allen
Qualitäten u. Preislagen
bei Kamerad
G. Bratsch, Peterstraße 2
Jamaika-Rum-Verschnitt
Weinbrand-Verschnitt,
div. Liköre usw.
Fa. Louis Laqueur
Ring

Radiophon - Rundfunk - Schlesien

Fernsprecher 744
Der Selbstbau amtlich freigegeben.
Alle Einzelteile hierzu stets vorrätig. — Röhrenempfänger für
den gesamten Wellenbereich. — Bau von Antennenanlagen.
— Täglich kostenlose Vorführung in den Sendezeiten.
BRESLAUER
KONFEKTIONSHAUS
SCHWEIDNITZ
Kauft Schuhe
bei
M. Appelt
Mittelstraße 6
Schnitt, Strumpfwaren,
Wäsche, Schürzen,
Tritotagen
M. Groß
Schweidnitz, Ring 16

Reichsbanner-Kameraden

General-Vertretung
für Schlesien!
Friedr. Lux
BRESLAU, Sternstr. 2

fordert in allen Geschäften
Eure Marken, die
in schwarzrotgoldener Packung
REITABA
ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H., HANBURG 6, MERKURSTRASSE 28
(ZOLLVEREINSNIEDERLAGE)
FERNSPRECHER: ELBE 4670 / NORDSEE 1940

| | | | | | | | |
|-----------------------|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|
| RB3 | RB3 | RB4 | RB5 | RB6 | RB8 | RB 1648 | RB 1813 |
| m. Gold- u. Strohmst. | ohne Mundst. Dok | | | | | | Ur-Deutsch |
| 3 Pfennig | 3 Pfennig | 4 Pfennig | 5 Pfennig | 6 Pfennig | 8 Pfennig | 10 Pfennig | 10 Pfennig |

Wichse braucht jeder

Die österreichische Hitlerpartei ist in böser Lage. Sie ist von ihren „Führern“ regelrecht verlaßt und verhöhnt worden, wobei natürlich die „Führer“ sich „gesund gemacht“ haben. Welche Mittel zum Geldmachen angewandt wurden, zeigt folgendes Rundschreiben:

Wie Sie aus unsern verschiedenen Rundschreiben ersehen haben dürften, hat die Partei noch immer einen großen Schuldenstand. Dieser Zustand ermöglicht es aber der Partei nicht, jene politische Tätigkeit zu entfalten, die von ihr erwartet wird. Dazu gehört vor allem Geld, viel Geld. Die Partei zu finanzieren und ausgiebige Mittel für ihre politische Tätigkeit zu schaffen, ist unsere schwierigste Aufgabe. Diese kann aber auf einfache Art gelöst werden, wenn alle Ortsparteien eifrig mitarbeiten. Einer der Pläne zur Geldbeschaffung ist folgender:

Uns ist es gelungen, mit einem der wenigen leistungsfähigen Schuhcreme-Fabrikanten einen äußerst günstigen Vertrag auf Lieferung einer Schuhcreme mit eigener für unsere Partei entwerfener Markenbezeichnung unter dem Namen Schildcreme abzuschließen. Wir bekommen die Schuhcreme zum Großhandelspreis von 27 g per Schachtel. Der Kleinverkaufspreis ist 40 g. (Fünfundzwanzig Prozent Rebach bei einer Schachtel: die Gafenkreuzler verstehen zu verdienen! D. Red.) Bei rege Werbung für die Schildcreme, die zugleich ein Stück praktischer anti-jemitischer Arbeit bedeutet, könnten Ihrer Ortspartei und der Reichspartei große Summen Geldes zur Verfügung stehen, wobei noch zu betonen wäre, daß die Parteigenossen kein finanzielles Opfer brächten.

Wichse braucht jeder, die Schildcreme bekommt er gleich gut und billig und nützt durch ihren Kauf gleichzeitig der Partei. Die Bezahlung wolle im Vorhinein, längstens aber bei Einlangen der Sendung als Nachnahme erfolgen. Bestellungen sind an die Warenstelle der Völkischen Buchhandlung zu richten. Mit der Ueberwachung und Durchführung der Bestellungen wurde die Partei betraut. Die Durchführung des Detailverkaufs denken wir uns so, daß die Vertrauensmänner den Monatsbedarf der Mitglieder feststellen und am Ersten eines jeden Monats durch Arbeitslose oder Kinder die Schuhcreme den Mitgliedern zu stellen. Für den Verbrauch der Schildcreme wäre auch bei Nichtpartei-Genossen im Interesse der finanziellen Lage der Reichsparteileitung zu werben. Die Verbraucher (auch Nichtpartei-Genossen) erhalten nicht nur eine billige Schuhcreme, sondern leisten auch wertvolle praktische anti-jemitische Arbeit und unterstützen die Partei. Die Reichspartei fordert Sie daher auf, für den Vertrieb der Schildcreme zu sorgen. Wenn sich alle Ortsparteien rege an dieser Sache beteiligen, wird es leicht und ohne Opfer möglich sein, eine rege Propagandatätigkeit zu entfalten.

In der Erwartung, daß sich Ihre Ortspartei eifrig für den Vertrieb der Schuhcreme einsetzen werde, zeichnet mit herzlichem Gruß

Für die Parteileitung: J. Wenzing.

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Hitlers handelt aber nicht nur mit Wichse. Auch Hitler-Seife, Hitler-Hemden, Manschettenknöpfe, Damenwäsche, Hosenträger — alles verkauft die „Partei“! Mit einer jüdischen Versicherungsfirma Rhönig war ein Vertrag abgeschlossen, und die Mitglieder wurden aufgefordert, eifrig für die Firma tätig zu sein!

Alles für Hitler! — Wichse braucht jeder! —

Aus dem Gau

Muslau i. d. O.-L. Als Auftakt für den Volksentscheid fand am Dienstag den 26. Februar bei Nahren eine Versammlung statt, wie sie Muslau noch nie erlebt hat. Als Referent war Kamerad Oberstaatsanwalt Dr. Elling aus Eisenach erschienen. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt und durch Stehplätze überfüllt. Der Veranstaltung, das Reichsbanner von Muslau und Umgebung, hatte in der Stadt Aufstellung genommen und marschierte in Stärke von 400 Mann mit zwei Trommeln und Pfeiferkorps und sieben schwarzrotgoldenen Fahnen zum Versammlungslokal. Kurz vor dem Lokal traf der Zug mit dem Referenten zusammen, welcher mit stürmischem Frei Heil begrüßt wurde. Die 400 Reichsbanner-

kameraden konnten nicht mehr in den völlig überfüllten Saal, nur die Bahnendeputation kam noch hinein. Es wurde nun für die vielen hundert Wartenden eine zweite Versammlung im Anschluß an die erste festgesetzt. Der Referent entledigte sich seines Referats in so geschickter, lebendiger, leicht verständlicher Weise, daß in der Nebenversammlung eine bewundernswerte Ruhe und Aufmerksamkeit herrschte. Seine Ausführungen lösten stürmischen, lang anhaltenden Beifall aus. Auch in der überfüllten Parallelversammlung verstand es der Referent wieder, die Zuhörer bis auf den letzten Augenblick zu fesseln. Mit der

Wie fürsüßliche Vermögen entstehen

Rat des Ahnherrn.

Rittersmann! Versuch zu prellen
Pfeffersäde um ihr Gut,
Lege sie in feste Schellen
Und bewahr im Turm sie gut.
Kommt nicht bald das Lösegeld,
Werben sie dort kaltgestellt.

Als ein Fürst kannst du verhandeln
Untertanen gegen Geld.
Laß sie übers Wasser wandeln,
Kämpfen in der neuen Welt.
Wägen sie für England fallen;
Doch laß sie dir gut bezahlen.

Kurfürsten, ihr habt's bequemer,
Denn bei jeder Kaiserwahl
In dem heiligen Reich der Römer
braucht man eurer Stimmen Zahl.
Wer den größten Beutel zücht,
Der wird mit der Kron' geschmückt.

Bist du König, ei so stelle
Für den Krieg 'ne Hilfsarmee;
So kannst du, bist du nur helle,
Füllen stets dein Portemonnaie.
Doch sei niemals selbst dabei,
Das macht unnütz Schererei.

Doch auch auf des Friedens Wegen
Kannst bereichern du dein Haus.
Schnell vermehrt du dein Vermögen,
Gibst du ein Dekret heraus:
„Dieses Schloß und jenes Gut
steht ab heut in meiner Gut.“

Und wenn einst die Stund' geschlagen,
Da das Volk nicht länger mehr
Will die Schmach der Knechtschaft tragen,
Laß dir's fallen nicht zu schwer.
Güter woßl an hundert Stück
Ford're von der Republik.

Nimm stets von des Volkes Habe,
Doch mach' 's Maß nicht allzu voll.
Dummheit ist 'ne Gottesgabe,
Die man nicht mißbrauchen soll.
Wenn sie erst zum Rechten sehn,
Lassen sie dich stempeln gehn.

Walter Müller (Breslau).

Mahnung, jeder an seinem Platze alles zu tun, um der Gajder der Fürsten ein Ende zu machen, und mit einem brausenden Hoch auf die Republik und Verfassung schloß Kamerad Richter die Nebenversammlung. Es war eine der eindrucksvollsten, welche der Referent bisher zu verzeichnen hatte, gemessen an der Einwohnerzahl unsers Ortes.

Neustädtel. Am Sonnabend den 13. Februar beging das Reichsbanner sein diesjähriges Winterbergnügen, wozu Kameraden der Ortsgruppen Neusalz, Weuthen und Freystadt erschienen waren. Der überaus volle Saal zeigte, daß das Reichsbanner seit seinem Bestehen sich eine große Sympathie bei der hiesigen Einwohnerschaft erworben hat. Um 8 Uhr hieß Kamerad Piefschmann die Anwesenden herzlich willkommen; am Schluß seiner Ausführungen wurde die dritte Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Kamerad Gawlitta, welcher für den verhinderten Kameraden Schulz (Glogau) einsprang, führte den erschienenen den Zweck und die Ziele des Reichsbanners vor Augen: Schutz der Republik und der Weimarer Verfassung. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreimaligen Frei Heil. Es folgten einige Couplets, eine stille Pantomime „Die Barbierstube“, die die Radmuskel in Bewegung setzte, und eine Verlesung, zu der von Mitgliedern und einigen Geschäftsleuten zum Teil sehr wertvolle Preise gestiftet waren. Ein Neusalzer Kamerad überbrachte die Grüße der dortigen Ortsgruppe und forderte alle Anwesenden auf, mitzukämpfen für die Farben Schwarz-Rot-Gold. Der Lang hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen. Hoffen wir, daß der gute Eindruck des Abends auch nach außen seine Früchte trägt und uns noch fernstehende sich bald in unsern Reihen zeigen werden. Nicht verfehlen möchten wir, nochmals Dank den Kameraden und Geschäftsinhabern, welche durch ihre Spenden den Abend verschöner haben, auch an dieser Stelle auszusprechen. — Am Sonnabend den 20. Februar, abends 8 Uhr, fand die Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins im Lokal von Dreßler statt. Kamerad Piefschmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Kameraden mit einem Frei Heil. Es meldeten sich hier einige Kameraden zur Aufnahme, so daß wir weitere Fortschritte zu verzeichnen haben. Hoffen wir, daß sich die uns noch fernstehenden Angehörigen der Parteien der Weimarer Koalition recht bald unsern Reihen anschließen mögen. Es wurde die Abrechnung vom letzten Winterbergnügen gegeben, welches dem Ortsverein einen Ueberfluß brachte. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt, resp. durch Zunahme des Kreisvertrags ergänzt. Kamerad Piefschmann dankte für das dem Vorstand geschenkte Vertrauen und gelobte, auch weiterhin seine ganze Kraft dem Reichsbanner zur Verfügung zu stellen. Kamerad Gawlitta gab dann den Bericht von der letzten Kreisversammlung. Es wurde weiter beschlossen, beim Kreis zu beantragen, daß der Ortsverein am 10. und 11. Juli seine Bannerweihe begehen kann. Der Vorstand wurde beauftragt, mit einer Kommission Vorschläge auszuarbeiten und der nächsten Pflichtversammlung am 20. März zu unterbreiten. Angenommen wurde ein Antrag des Kameraden Eger, daß bei Aufnahmen die gesamte Kameradschaft entscheiden soll. Unter Verschiedenes wurden mehrere Anregungen gegeben. Mit dem Gesang einiger Marschlieder und mit einem dreifachen Frei Heil wurde die Versammlung geschlossen. Nach Schluß der Versammlung gaben einige Kameraden Musikstücke für Klavier und Geige zum besten, so daß die Kameraden noch eine schöne Stunde verbrachten. —

Lähn. Am Sonnabend den 13. Februar fand im Hotel Goldener Frieden die Generalversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Der 1. Vorsitzende, Kam. Schwenzer, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und gab die Tagesordnung bekannt. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß die Tätigkeit innerhalb der Ortsgruppe eine rege war. Es wurden abgehalten zwölf Pflichtabende, Teilnahme an Bannerweißen zwei, an Republikanertagen drei und drei Konferenzen. Der Massenbericht des Kameraden Dartsch war befriedigend. Dem Kameraden D. wurde Entlastung erteilt. Bei der hierauf erfolgten Vorstandswahl wurde der alte Vorstand im allgemeinen wiedergewählt. Bei der Wahl des 1. Kassierers wurde an Stelle des Kameraden Dartsch Kamerad Hoffmann gewählt. Ferner wurden verschiedene Rundschreiben vom Gau bekanntgegeben. Unter Verschiedenes wies der 1. Vorsitzende auf die Gefahren hin, die die Republik ständig umgeben und ermahnte die Kameraden zu treuer Kameradschaft unter den Farben der Republik. Abschließend fand eine rege Aussprache statt. Der nächste Pflichtabend findet am 13. März in Waltersdorf statt. —

Inserate aus Görlitz

Beim Einkauf von Herrenkonfektion, Damenbekleidung biete ich Ihnen stets Vorteile. 1727 Neu aufgenommen: Damenkleider, Röcke, Zumper usw. Moritz Dresel Obermarkt 6.

Otto Strassburg Spezial-Kauf- und Versandhaus Damen-, Herren- und Kinderbekleidung / Sport-, Berufs- und Reisekleidung / Wäsche-Ausstattungen Innenbekleidung / Windjaden / Fäbren Einzelhandel / Großhandel Fabrikation Maß-Anfertigung 1775

Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion Gebrüder Meirowsky geg. 1858 Obermarkt geg. 1858 Meirowskys Kaufhaus Berliner Straße 1728

Wer zu prüfen versteht wählt Kaufhaus-Qualität Billigste Preise. Enorme Auswahl. 42 große Spezial-Abteilungen, der weiteste Weg lohnt sich. Kaufhaus zum Strauß Lindemann & Co., A.-G., Görlitz.

Abolf Zoschel, Görlitz Steinstraße 2-5. Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung Stets Eingang von Neuheiten. Sportbekleidung — Windjaden Elegante Anfertigung nach Maß.

und überroll Loui's Kron-Linn 1741

Katholisches Vereinshaus Joh. Gustav Albig, Emmerichstr. 79 Fernspr. 1481. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit Saal / Garten / Regalbahn / Vereinszimmer

Restaurant Actien-Brauerei Saal- und Gartenwirtschaft 1779 Tel. 447. Inh. F. Nopper. Tel. 447.

Emil Kretschmer Tabakwaren :-: Elisabethstraße 11 Klosterstraße 1 — Landskronstraße 46 Jakobstraße 25 — Prager Straße 75 b 1786

Theodor Dürcel Fahrräder, Nähmaschinen Gramophone, Erjaß von Zubehörteilen Obermarkt 2 Reparaturwerkstatt

M. Krause 39 Elisabethstraße 39 1729 Süte, Mühenarbeit Spezialität: Reichsbannermützen.

M. Gottheiner, Brüderstr. 14 empfiehlt den Kameraden 1771 Herren-Garderoben in bester Ausführung. Anfertigung nach Maß.

Zu jeder Zeit lob ich mir ein gutes Glas Waldschlößchen-Bier!

Schuhhaus Ludwig Kafka Steinstraße 1. 1738 Gegründet 1885. Telephon 890.

Tel. 2473 Volkshaus Görlitz Mittelstraße 36 Verkehrslokal des Reichsbanners. Anerkannt gute Küche u. solide Preise. 1739

Görlitzer Bürgerbräu ist erstklassig! 1785

Zigarren * Zigaretten * Tabate Paul Stras 1777 Rummelwitzer Straße 15. — Sechsstädteplatz.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Weitere Inserate aus Görlitz und dem Gau Niederschlesien

Fr. Fetteke Bogstraße 6 Spezialgeschäft für Papier- und Schreibwaren... Schuhhaus Glücksmann... Schreibmaschinen, Büromöbel... S. Freundlich Olga Fetteke... Zahnpraxis Kurt Loewenstein... Fa. Richard Bauer Tabakwaren... Rauscha... Bad Warmbrunn... Hirschberg... Volkszeitung für das Riesengebirge... Max Zamury...

Rauscha... Bad Warmbrunn... Hirschberg... Schuhhaus Wendlandt... Max Behrendt... Herrmann Hirschfeld... I. ORDINANS... Gasthof Alte Hoffnung... Pohl & Rohloff... S. CHARIG... Albert Weckert... Lauban... Wilhelm Engel... Sie kaufen bei M. Gottheiner... Kaufhaus Hermann Strobach... M. Liebermann... Gut Qualität Billigste Preise... Beden Sie Ihren Winterbedarf bei Eugen Rund, Brüderstr. 6

Die Bedeutung von Hamburg

So überwältigend der 2. Reichsbannergrndungstag in Hamburg war, so beruht doch die Bedeutung dieses Tages weniger in der machtvollen Demonstration für die Republik, als vielmehr in den Reden, die dort gehalten worden sind. Diese Reden der führenden Republikaner Deutschlands, die Reden eines Otto Braun, Paul Löbe, Dr. Khler verkünden einen Wendepunkt in der Entwicklung des Reichsbanners. Allen diesen Reden war eine Forderung gemeinsam: das Reichsbanner mu aus der Defensive zur Offensive übergehen...

Worte gesprochen: „Die Republik selbst hat in unbegreiflicher Langmut ihr Haus in weitem Umfang den Feinden der Republik überlassen, die darin schalten und walten nach Belieben und mit den Mitteln der Republik die Republik bekämpfen. Die Zahl derer wächst in Deutschland, die die Meinung vertreten, für die Republikaner sei Verantwortung, für die Monarchisten aber seien die Stellen an der staatlichen Futterkrippe. Das mu anders werden, hier mu Wandel geschafft werden! Eine tiefe Verbitterung geht durch weite Kreise unsers treuen Volkes...“

Wir alle sind berufen, die wir in der Reichsbannerbewegung stehen, mit unsern bescheidenen Kräften an der Schaffung dieses grodeutschen Volksstaates mitzuarbeiten. Deutschland soll ein wirkliches Vaterland auch für die Armen werden! Dafür wollen wir arbeiten, darum wollen wir kämpfen! -

Jeunesse dore

Alles ist schon dagewesen, auch die sich wild-männlich gebärende reaktionäre Jugend, wie wir sie heute im „Berwolf“, „Stahhelm“ usw. sehen. Durch die gesellschaftliche Umgestaltung, hervorgerufen durch Kriegs- und Nachkriegszeit, sind gewisse Teile des Volkes, die unter früheren Verhältnissen ein klar gezeichnetes, gesellschaftlich und wirtschaftlich gegliedertes Leben vor sich sahen, diesem Boden entrissen worden. Es gibt eine ganze Reihe Berufe, die ohne verlorenen Krieg ihren Mann sicher ernähren, ohne da ihm besondere Sorgen entgegenstnden. Es sei z. B. an den aktiven Offizier erinnert, der zwar gelblich keine Reichstimer einheimen konnte, der dar für aber eine Stellung einnahm, die ihn in den Augen auch vieler arbeitender Volksgenossen zu einem Std Halbgott machte...

Eine ähnliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Umgestaltung ging nach der groen Revolution in Frankreich vor sich. Der dritte, der bürgerliche Stand, machte sich frei von den feudalen Fesseln. Und auch damals gingen Tausende sonst bis zum Lebensende gesicherte Existenzen an zu wanden. Und die in Frage kommenden Jugendlichen fanden sich, sobald der Schrecken der Hinrichtungsmaschine von ihnen genommen, zusammen um die verhassten Anhänger der neuen Zeit zu vergewaltigen. Die „Berwlfe“ der damaligen Zeit haben später den Namen „Jeunesse dore“ (vergoldete Jugend) bekommen. Während das Volk für sie den Spitznamen Rschschelken hatte. Die

Shne wohlhabender Kaufleute, Bankiers, Fabrikanten und Spekulanten, junge Kommis, Studenten, einige Literaten usw. bildeten die Truppe der französischen Reaktion.

Schon uerlich bemühten sich die „vergoldeten Jugendlichen“ abzustechen und aufzufallen. Die Revolution hatte mit den Knieflecken und langen Strümpfen aufgeräumt und dar für lange Zeit Knieflecken geschaffen. Die Jünglinge trugen daher wieder Knieflecken, gepuderte Frisuren usw., sie bemühten sich überhaupt in allen Dingen, das Alte nachzumachen. Sie lieen in alten Uniformen umher, provozierten durch das Prahlen mit dem Likorbanner und schwhlten nach besten Kräften die Fahne der Revolution, die Tricolore. Ihr besondres Kennzeichen war ein starker Knüppel, den sie dauernd bei sich hatten und der sehr oft ein Messer als Spitze hatte. Man sieht, da die „Jeunesse dore“ verzweifelt viel Ähnlichkeit mit unsern heutigen blfigen Kampfverbnden hatte. Und diese Ähnlichkeit wird noch deutlicher, wenn wir folgendes aus jenen Tagen lesen: „Und wie durch ihre Kleidung, so suchten sie durch eine affektivierte Sprechweise aufzufallen...“

Liegen die Dinge heute in Deutschland viel anders? Die „goldene“ Jugend von heute schmückt sich mit Salaten, mit Totenköpfen an den Knpfen und an der Kravatte, sie läuft mit Knüppeln umher und provoziert die Republikaner durch Tragen des schwarzweikroten Abzeichens. Sie beschmpft die Republikaner als Judenstbner, als Wammshelden usw. Wo die Republikaner sich dieses in der ersten Zeit haben bieten lassen, sind diese Vengal so frech geworden, da ihnen nichts mehr zu viel ist. Nur da, wo die Republikaner ihnen sofort und tüchtig auf die Finger klopfen, bleiben sie manierlich. Wir wollen die deutsche „Jeunesse dore“ nicht und wssen, da wir Republikaner sie überwinden werden. Joh. S. a. u.

Weltenwende Einmal kommt die Weltenwende, da die Völker sich bekennen. Gei! Die Menschheit hat ein Ende, tut es dann vor allen Zinnen. Reuend wird der Tag erstehen, da sich alle Brüder nennen, Freiheitsfahnen werden wehen über Alpen und Ardennen. Froh, der Finsternis entronnen, reichen wir uns dann die Hände, Endet nur, was schon begonnen, schafft auch selbst die Weltenwende! Walter Wrster (Dresden).